

Er macht vns Gruben vnd auch Falln/  
 Damit er vns möcht allzumahl/  
 Bringen vmb vnser Seligkeit/  
 Drum schleich er vns nach allezeit.  
 Nacht vnd Tag thut er vmb wandern/  
 Vnd gibt vns ein/ manch böß Gedancn.  
 Darwieder ein Christliches Hertz/  
 Hat gnug zu streiten ohne Schertz.

Der ander Feind / mit dem ein Christlicher Ritter zu  
 kämpffen vnd zu streiten hat / heist/ **Herr Mundus** / die  
 gottlose böse Welt/ die Teuffelskinder / die sich ihren O-  
 bersten den Sathan/ zu allen bösen reitzen vnd treiben lassen/  
 die können fromme Christen neben sich nicht leiden / thun ih-  
 nen alles Hertzleid vnd Büberen an. Lieber warumb? R. War-  
 lich/ nur einig vnd allein darumb/ daß sie mit inen nicht lauf-  
 sen/ das ist/ daß sie nicht mit ihnen in Unzucht / in bösen  
 Lüsten/ Trunckenheit/ Fresserey/ Säußerey vnd  
 grewlichen Abgöttereyen wandeln / vnd gute Brü-  
 derchen mit sein wollen. Das/ eben das/ sagt S. Petrus/  
 Befrembdet sie/ daß ihr mit ihnen nicht lauffet/  
 in dasselbe wüste vnordig Wesen vnd Lästern.  
 Wenn fromme Christen sich dieser Welt gleich stelten/ O wie  
 lieb vnd werth würden sie von der Welt gehalten / weil aber  
 solchs nicht geschicht / so ist die Welt frommen Christen spin-  
 nefeind / wie Christus selber Johan. am 15. Cap. bezeuget.  
 Wehret ihr von der Welt / so hette die Welt das  
 ihre lieb : dieweil ihr aber nicht von der Welt  
 seid/ sondern ich habe euch von der Welt erweh-  
 let/ so hasset euch die Welt.

2.  
Mundus.

1. Pet. 4.

Johan. 15.

D

Den